

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin  
ISSN 1618-8659

65. Jahrgang

September 2012

Nummer 9

## Liebe Leserinnen und Leser,

der 12. August war für die Französische Kirche zu Berlin ein historisches Datum. An diesem Tag hat die Gemeindeversammlung die überarbeitete Fassung der Reglements angenommen. Das 1791 erstellte Regelwerk, gleichsam eine Geschäftsordnung der Gemeinde, wurde an die heutige Situation angepasst, ohne dass die Grundsätze vor allem in der Gemeindeleitung ihrer Substanz nach verändert worden wären. Da die Gemeinde ihre diakonischen Einrichtungen verloren hat, konnten die meisten Reglements gestrichen werden. Aber auch die Rahmenbedingungen haben sich geändert: An die Stelle der Monarchie trat die Demokratie, an die Stelle des landesherrlichen Kirchenregiments die landeskirchliche Verwaltung, in deren kirchenrechtlichem Rahmen sich die Französische Kirche nun bewegt. All diesen Veränderungen musste Rechnung getragen werden.

Hinweisen will ich an dieser Stelle auf einige besondere Gottesdienste. Am 2.9. feiern wir wieder einen Taferinnerungsgottesdienst, zu dem besonders alle Taufkinder der letzten Jahre mit ihren Eltern eingeladen sind. Eine Woche später werden im zweisprachigen Gottesdienst die Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste ausgesandt.

Als wir im letzten Jahr die Predigtreihe „Klare Worte“ zu den Zehn Geboten planten, hatte sich David Gill, damals noch Oberkirchenrat beim Bevollmächtigten der EKD, bereit erklärt, über „Du sollst nicht stehlen“ zu predigen. Dann hat der neue Bundespräsident Joachim Gauck ihn zu seinem Amtschef gemacht, so dass David Gill seine Zusage leider widerrufen musste. Statt seiner wird EKD-Oberkirchenrat Thorsten Leißer, Referent für Menschenrechte und Migration, zu uns kommen.

Seien Sie herzlich - auch von Meike Waechter - begrüßt  
Ihr Jürgen Kaiser

### Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatspsalm	Seite 57
Aus dem Consistorium und der Gemeindeversammlung	58
Politische Vesper / Bibelteilen	59
Musik für Theremin und Orgel / Berliner Fest der Kirchen	60
Communauté francophone	61
Veranstaltungen / Konzerte / Akademie	62
Mitgliederstand / Kontakte	63
Predigtplan / Impressum	64

### Ps 122

Wohl dem, der den HERRN fürchtet,  
an seinen Geboten großes Gefallen hat.

Im 112. Psalm wird der Mensch glücklich gepriesen, der treu zu Gott und sich an seine Gebote und Weisungen hält. Segen für seine Nachkommen und Wohlstand werden ihm zugesprochen. Dieser gottesfürchtige Mensch wird als gerecht und gütig bezeichnet. Im weiteren Verlauf des Psalms erfahren wir, worin seine Güte und Gerechtigkeit konkret sichtbar wird. Und es ist vor allem die Übertragung des Psalms durch Jürgen Henkys, die wir im September in den Gottesdiensten singen werden, die an dieser Stelle aufhorchen lässt und nachdenklich stimmt. Henkys hat bemerkenswerte und ausdrucksstarke Verse gedichtet, z.B.:

*Glücklich, die leihen und nicht fragen,  
ob ihre Gelder Zinsen tragen.*

Diese Worte stehen im deutlichen Gegensatz zu den alltäglichen Nachrichten und Kommentaren, die wir tagtäglich auf den Wirtschaftsseiten der Zeitungen lesen können. Hier wird ein anderes Zinsverständnis gelobt. Leitend ist dabei die Auffassung, dass das Verleihen von Geld als karitative Handlung zu verstehen ist.

*Wo Angst und Missgunst um sich greifen,  
muss er sich nicht auf Macht versteifen.*

In diesem Vers wird deutlich, dass der gerechte Mensch nicht auf sich selber und die eigene Macht vertraut sondern allein auf Gott. Daraus schöpft er Zuversicht und Sicherheit.

*In Not weiß er sich zu erbarmen.  
Er sät und erntet für die Armen.*

Auch aus anderen Psalmen wissen wir, dass ein gerechter Mensch sich für die Armen einsetzt. Diese Verse machen deutlich, dass er nicht nur das abgibt, was er übrig hat, sondern dass schon bei der Aussaat an die Armen gedacht wird. Es wird deutlich, dass der Ertrag einer Arbeit dem Menschen nicht alleine gehört, sondern geteilt werden soll.

Jürgen Henkys rahmt die Beschreibung dieses glücklichen, gerechten, gottesfürchtigen Menschen in den Aufruf, Gott zu loben, ein. So betont er, dass es allein Gott ist, der dieses Leben erhält und segnet. Mit dem Vers:

*Preist Gott in Versen und Gedichten!*

beginnt der Lobgesang. Und am Ende heißt es:  
*Preist Gott in allen Alphabeten!*

Meike Waechter

# Aus der Gemeinde und dem Consistorium

## Aus der Generalversammlung

Viele Anciens mussten sich für die erste Generalversammlung nach der Sommerpause entschuldigen. Um so herzlicher begrüßt wird Frau Oppermann. Sie erhielt allseits viel Anerkennung dafür, dass sie so kurz vor der Entbindung ihrer Tochter noch die Mühe einer dreistündigen Sitzung auf sich nahm. Aber sie betonte zurecht: „Schwangerschaft ist keine Krankheit!“ Am Tag darauf hat Clara Marie gesund das Licht der Welt erblickt.

Folgendes ist aus der Generalversammlung erwähnenswert: In der Wollankstraße müssen in diesem Jahr zehn Wohnungen saniert werden, wovon bereits acht fertiggestellt sind. Die Garagen und deren Zufahrt sollen nächstes Jahr modernisiert werden.

Für die Restaurierung der stark beschädigten Zehn-Gebote-Tafel aus Klein Ziethen sind bereits 2.500 € an Spenden eingegangen. Angekündigt sind noch Spenden aus der reformierten Gemeinde in Fredericia in Dänemark. Die Vorfahren der Gemeinemitglieder kommen aus den Ziethen-Dörfern und fühlen sich dieser Gegend immer noch verbunden.

Für unser Objekt in der Hauptstraße in Franz. Buchholz muss ein Flächenaufmaß erstellt werden. Dafür wurden Mittel freigegeben. Geld für den Empfang der Besuchsgruppe aus La Rochelle Mitte Oktober ist dagegen im Haushalt vorhanden.

Frau Dr. Palladini, die schon zu verschiedenen Themen in unserem Archiv geforscht hat, möchte eine wissenschaftliche Publikation der Consistoriumsprotokolle von 1672 bis 1712 vornehmen. Sie hat bereits die Zusage eines anerkannten Verlags zum Druck einer mehrbändigen Ausgabe. Um diese mühevollen ehrenamtlichen Editionsarbeit leisten zu können, braucht sie zusätzlich zu unserer Genehmigung die eingescannten Protokollbücher. Wir freuen uns über dieses Angebot und sind gerne bereit, die Digitalisierung der Bücher auf unsere Kosten vornehmen zu lassen. Urheberrechtliche Einzelfragen müssen noch mit der Herausgeberin und dem Verlag geklärt werden. Frau Dr. Rheinheimer würde die Protokolle dann ins Deutsche übersetzen.

Wieder haben wir uns mit der Frage beschäftigt, ob wir den Kirch- und den Gemeindesaal an die Jüdische Gemeinde Sukkat Shalom zur Mitnutzung vermieten. Zwar ergab ein Gespräch mit der zuständigen Polizeibehörde, dass die Sicherung während der Gottesdienste keine größeren Probleme bereiten würde. Da jedoch noch erheblich Zweifel bestehen, ob insbesondere während der jüdischen Festtage ein ungestörter Kirchen- und Verwaltungsbetrieb in Halensee möglich ist, sollen noch weitere Gespräche mit der Jüdischen Gemeinde geführt werden. Außerdem ergab eine Berechnung von Herrn Bierbach, dass die Heizkosten für den Kirchsaal, der keinerlei Wärmedämmung hat, immens sind.

JK

## Überarbeitete Reglements angenommen Aus der Gemeindeversammlung

Ein für die Französische Kirche bedeutendes Reformprojekt, die Überarbeitung der Reglements, konnte mit der Gemeindeversammlung am 12. August zum Abschluss gebracht werden. Mit deutlicher Mehrheit nahm die Gemeindeversammlung die Vorlage des Consistoriums an. Damit hat die umfassendste Reform unserer „Geschäftsordnung“ seit über 200 Jahren und eine mehrjährige intensive Arbeit ihr Ziel erreicht. Auch die Frage, ob in Zukunft die Mitglieder des Consistoriums von der Gemeindeversammlung gewählt werden sollen oder ob sie wie bisher vom Consistorium berufen werden, konnte eindeutig geklärt werden. Ebenfalls mit deutlicher Mehrheit sprach sich die Gemeindeversammlung für die Beibehaltung der Berufung aus.

Letzten November hatte die Gemeindeversammlung noch deutlich den Wunsch geäußert, mit dem Berufungsreglement zumindest auch ein alternatives Wahlreglement vorgelegt zu bekommen. Dieser Bitte ist das Consistorium nachgekommen, hat sich aber in der Gemeindeversammlung für die Beibehaltung des Berufungsverfahrens ausgesprochen und dafür im Wesentlichen die Gründe angeführt, die schon in der letzten Ausgabe dieser Zeitung dargelegt wurden.

Dass weniger als 40 Gemeinemitglieder zu dieser Versammlung gekommen waren, scheint die Skepsis des Consistoriums und die Erfahrung anderer Gemeinden zu bestätigen: Nur wenige in den Gemeinden sind daran interessiert, die Gemeindeleitung zu wählen und aktiv zu legitimieren. Aus diesem Grund hat sich das Consistorium auch gegen die Aufnahme einer Mindestteilnehmerzahl zur Beschlussfähigkeit der Gemeindeversammlung ausgesprochen. Statt dessen soll künftig jeder Haushalt immer per Brief zur Gemeindeversammlung eingeladen werden. Stehen Berufungen an, soll die Gemeinde um Vorschläge gebeten werden. Dies war schon seit einiger Zeit Praxis. Nun aber wurde im Berufungsverfahren festgelegt, dass die Vorschläge aus der Gemeinde in jedem Fall (wenn die formalen Voraussetzungen erfüllt sind) auf die interne Berufungsliste gesetzt werden.

Vor den Reglements standen die üblichen Berichte auf der Tagesordnung. Pfarrerin Waechter legte dar, dass die Gemeinde im vergangenen Jahr durch etliche Eintritte und einige Taufen ihren Mitgliederstand halten konnte. Auch die Entwicklungen in der Kinder-gottesdienstarbeit sind erfreulich. Gut und inspirierend gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Pasteur Georges Kobi, wie Dr. Anschütz in seinem Bericht aus der Communauté francophone ausführte. Über die Entwicklungen im Kirchenkreis berichtete Pfarrerin Waechter. Dazu soll in einer der kommenden Ausgaben dieser Zeitung ein ausführlicher Bericht erscheinen.

JK

## **Politische Vesper gegen Nahrungsmittelspekulation**

Die politische Vesper in der Französischen Friedrichstadtkirche, jeweils um 16.00 Uhr am ersten Sonntag im Vierteljahr, hat bereits zweimal stattgefunden. Beteiligt waren jeweils die beiden Gemeinden der Kirche (Französische Kirche und die Evangelische Kirchengemeinde in der Friedrichstadt), die niederländische ökumenische Gemeinde und andere kirchliche Gruppen, die an unserem Thema arbeiten.

Die nächste Vesper findet am 7. Oktober statt, am Erntedankfest. Es war uns klar, dass dieser Termin gewürdigt werden muss, indem wir ein landwirtschaftliches Thema besprechen. Alle Beteiligten der Vorbereitungsgruppe waren sich einig, dass die zunehmende Börsenspekulation mit Nahrungsmitteln uns besonders beunruhigt. Wir wollen dieses Thema aufgreifen, darüber informieren und unseren Protest formulieren. Die Spekulanten treiben ein verantwortungsloses Spiel mit unserem täglichen Brot.

Oxfam, Welthungerhilfe, Misereor und mehrere andere Organisationen führen gerade eine Unterschriftenkampagne zum Thema „Mit Essen spielt man nicht: Nahrungsmittelspekulation stoppen!“

Ich zitiere: „Etwa eine Milliarde Menschen auf der Erde hungern. Ein Grund dafür: Sie können gestiegene Preise für Nahrungsmittel nicht mehr zahlen. Nahrungsmittelspekulation ist maßgeblich mitverantwortlich für extreme Preisschwankungen.“

Spekulanten, die auf steigende Preise und auf Preisschwankungen bei Agrarrohstoffen wetten, können damit große Gewinne machen. Menschen in Armut sind den extremen Schwankungen und Explosionen der Nahrungsmittelpreise schutzlos ausgeliefert.

Es ist höchste Zeit, die exzessive Spekulation mit Nahrungsmitteln einzudämmen. In der Verantwortung stehen an erster Stelle die Finanzakteure selbst. Wir alle, als Kundinnen und Kunden sowie als Bürgerinnen und Bürger, sind gefragt, den Handlungsdruck auf Finanzwirtschaft und Politik zu erhöhen.“

Wir Christen in der entwickelten Welt, aus Ländern, in denen die Spekulation stattfindet und die Profite eingefahren werden, wir müssen protestieren. Wir müssen als verantwortlichen „Nächsten“ der Hungernden und Verzweifelten unsere Stimmen gegen diese kalten, zynischen „Spiele“ ohne mitmenschlichen Gedanken und Mitgefühl erheben. Es geht um das täglich Brot unserer Brüder und Schwestern.

An dem Sonntag, an dem wir Gott danken für seine Gabe der fruchtbaren Erde, die wir Menschen für unsere Nahrung bebauen, für den Regen und die Sonne, die Früchte der Erde gedeihen lassen, an diesem Sonntag gebührt es uns auch, die Missstände zu benennen, die in unserer Gesellschaft dazu führen, dass viele von Gottes Kindern ihr tägliches Brot nicht bekommen, obwohl Gottes Erde genug für uns alle hervorbringt.

*Sarah Wayer*

## **„Bibelteilen“ - Einladung zu einer deutsch-französischen Bibelgruppe**

Unsere Gemeinde ist reich an Menschen aus unterschiedlichen Traditionen und Kulturen. Im deutschen Gemeindeteil kommen z.B. Menschen mit hugenottischen Wurzeln und aus anderen reformierten Traditionen zusammen. Zum francophonen Gemeindeteil gehören Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, z.B. Schweiz, Kamerun und Frankreich, um nur einige zu nennen. Seit langem bewegt mich die Frage, wie die Menschen aus beiden Gemeindeteilen sich besser kennenlernen und ins Gespräch kommen können, über ihre Herkunft, ihre Kultur, ihren Glauben, ihre Lebensbedingungen und Lebenserfahrungen. Bei diesen Überlegungen bin ich auf Berichte über „Interkulturelles Bibellesen“ gestoßen. Oft sind es Ortsgemeinden, die ihre Räume an eine fremdsprachige Gemeinde vermieten und die auf diese Weise, durch gemeinsames Bibellesen, versuchen, sich besser kennenzulernen. Da sich alle Christen auf die Bibel berufen, bildet sie eine Grundlage, auf die sich einheimische und zugewanderte Christen gleichermaßen beziehen. Die Bibel ist so der gemeinsame Ausgangspunkt für die Schritte, die aufeinander zu gegangen werden. Unsere beiden Gemeindeteile haben sehr viel mehr Kontakte als einen Mietvertrag. Wir feiern regelmäßig die zweisprachigen Gottesdienste und treffen uns anschließend zum gemeinsamen Mittagessen. Inspiriert durch die Lektüre von Berichten über „Interkulturelle Bibelarbeit“ bin ich jedoch zu dem Schluss gekommen, dass diese Form des gemeinsamen Bibellesens auch für das Zusammenkommen der Menschen aus den unterschiedlichen Kulturen unserer Gemeinde fruchtbar sein und eine Vertiefung der Beziehungen mit sich bringen kann.

Interkulturelle Bibelarbeit orientiert sich häufig an dem sog. „Bibelteilen in sieben Schritten“, das in Südafrika entwickelt wurde. Damit Sie sich darunter etwas vorstellen können, stelle ich Ihnen diese sieben Schritte vor:

Die sieben Schritte des Bibelteilens:

1. Liturgischer Einstieg (Lied oder Gebet)
2. Lautes Vorlesen des Bibeltextes. (Die Teilnehmenden lesen nacheinander je einen Vers.) - Stille
3. Zweites Vorlesen des Bibeltextes. (Diesmal wird der Text in beiden Sprachen am Stück gelesen. Dabei stehen die Fragen im Vordergrund: Welches Wort/ Satz/ Vers berührt mich, was spricht mir ins Herz, springt mir ins Auge?) - Stille
4. Die Teilnehmenden lesen die Wörter/ Sätze/ Verse unkommentiert vor.
5. Freies Gespräch (Zunächst Klärung von Verständnisfragen, dann Kommentare)
6. Versuch einer Zusammenfassung
7. Liturgischer Abschluss



Diese Methode sorgt dafür, dass alle Teilnehmenden gleichermaßen zu Wort kommen. Es geht nicht darum, eine vermeintlich richtige Interpretation zu erarbeiten, sondern gemeinsam als gleichberechtigt Lesende unterschiedliche Aspekte des Bibeltextes zu benennen und verschiedene Perspektiven der Teilnehmenden wahrzunehmen. Voraussetzung für das Gelingen eines solchen interkulturellen Gesprächs ist vor allem das Interesse am anderen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, aufeinander zu hören, sich gegenseitig ernst zu nehmen und neue Entdeckungen am biblischen Text, an sich selbst und den anderen zuzulassen. Es ist keine Voraussetzung, beide Sprachen fließend zu sprechen. Voraussetzung ist vielmehr, die Geduld aufzubringen, Menschen, die eine Fremdsprache sprechen, zuzuhören und Zeit für Übersetzungen nicht als vertane Zeit sondern als Zeit für genaueres Hinhören zu verstehen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie neugierig geworden sind und Lust haben, diese Form des deutsch-französischen Bibelteilens mit mir auszuprobieren.

Ich lade Sie herzlich ein, an einem oder allen der folgenden Termine, teilzunehmen:

Dienstags im Sauermannsalon im Französischen Dom (Eingang Gendarmenmarkt) um 19.00 Uhr am: 11.09., 25.09., 23.10., 13.11., 27.11., 11.12.

Für den ersten Termin am 11.09. habe ich das Evangelium des darauffolgenden Sonntags ausgesucht: Matthäus 6,25-34.

*Meike Waechter*

## **Musik für Theremin und Orgel**

Liebe Mitglieder der Hugenottengemeinde, bei der Musikalischen Vesper am 16.09. um 16.00 Uhr können Sie etwas ganz Besonderes hören, nämlich Musik für Theremin und Orgel. Das Theremin, ein elektronisches Instrument, wurde 1919 erfunden und ist das einzige Musikinstrument, auf dem man Töne erzeugt, ohne es zu berühren. Das geschieht, indem zwischen den Händen des Spielers, die sich in der Nähe des Instruments bewegen, und zwei Antennen am Theremin selbst Schwingungen entstehen. Das Theremin spielt die junge, bereits weltweit tätige Musikerin, Carolina Eyck, eine der wenigen Virtuosen dieses Instruments, begleitet von dem Organisten Stefan Kießling. Ich empfehle Ihnen, sich diese besondere Vesper nicht entgehen zu lassen!

Eine Woche später, am 23.09. um 16.00 Uhr, gibt es ein Konzert mit Werken von Mozart. Der von mir geleitete Friedrichswerdersche Chor hat sich die „Krönungsmesse“ einstudiert, eins der schönsten Werke des Meisters, und wird sie, begleitet von Orgel, Pauke und Solistenquartett, zu Gehör bringen. Außerdem hören Sie die Sopran-Solo-Motette „Exsultate, jubilate“ und eine Orgelfassung der allseits beliebten „Kleinen Nachtmusik“.

Das große Orgelkonzert am 06.09. wird diesmal von Dietmar Hiller vom benachbarten Konzerthaus bestritten, den viele von Ihnen kennen.

Lassen Sie sich ermutigen, das eine oder andere dieser Angebote wahrzunehmen!

Herzlich grüßt

Ihr *Kilian Nauhaus*

## **„Unter einem Himmel“ - Das Berliner Fest der Kirchen Am 15. September 2012 zwischen Marienkirche und Rotem Rathaus**

Auf der großen Bühne vor dem Roten Rathaus erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit viel Live-Musik. Um 18.00 Uhr feiern wir gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst, ab 20.00 Uhr rockt die „Godmother of Punk“ Nina Hagen die Bühne mit ihrem Gospelprogramm „Personal Jesus“.

ab 12.00 Uhr: Kulinarische Vielfalt vom Internationalen Konvent christlicher Gemeinden

ab 14.00 Uhr: Markt der Möglichkeiten - „Praise & Worship“ Rockmusik von Bconnected aus Berlin - es singt der Chor der syrisch-orthodoxen Gemeinde - „Mehr als Sirtaki“ Tanzgruppe der griechisch-orthodoxen Gemeinde

ab 15.00 Uhr: „Heart & Soul“ Gospel-Chor vom Rat Afrikanischer Christen in Berlin-Brandenburg - „KunterBunt“ Band und Chor der Wohnstätte Rahnsdorf der Berliner Stadtmission

ab 16.00 Uhr: „Gar nicht schwermütig!“ Tanzgruppe der „buntesten und vielseitigsten“ finnischen Gemeinde in Deutschland - Orthodoxe Chormusik

ab 17.00 Uhr: „unbeschreiblich weiblich“ Frauen-Gospel Gospelkollektiv

ab 18.00 Uhr: „Mit Leib und Seele“ Gottesdienst mit Metropolit Augoustinos, Pastorin Claas, Bischof Dröge und Kardinal Woelki

ab 20.00 Uhr: „Personal Jesus“ Nina Hagen live!

# Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

## Issue d'un long combat : la Réconciliation Franco-allemande

Ce 8 juillet 2012, il y avait exactement 50 ans que Charles de Gaulle et Konrad Adenauer s'étaient retrouvés à Reims pour une manifestation conçue dans le but de clore l'époque des guerres et de la haine entre l'Allemagne et la France. Le lieu ne pouvait être plus significatif : la splendide cathédrale de Reims, dévastée par les canons allemands durant la 1ère Guerre mondiale.

Pour faire mémoire de cet acte historique, les Eglises de Reims avaient lancé une invitation à participer à un colloque sous le titre : « La réconciliation entre les peuples, un défi toujours actuel. » J'étais présent pour y donner une conférence sur le pasteur Georges Casalis.

Issu de la Résistance, Georges Casalis s'est battu, dans les années 1946 à 1950, pour que naisse une nouvelle compréhension, voire une réconciliation entre Français et Allemands, pendant son séjour et son travail à Berlin même.

Le titre de ma contribution était à la fois une citation d'une lettre privée de Casalis datant de 1945, en même temps qu'un condensé de toute la difficulté de son « art de pacification ». Les échanges qui s'en suivirent avec le public furent émouvants, en grande partie à cause de l'âge des intervenants qui avaient vécu dans leur propre chair ces années de haine, et ces décennies d'une reconstruction difficile et courageuse.

Mais ce qui se passa le dimanche suivant, dans notre communauté berlinoise, fut tout aussi émouvant. Lors des « annonces », deux visiteurs se levèrent pour témoigner de leurs sentiments : un Parisien, de 65 ans environ, nous dit qu'il venait à Berlin pour la première fois de sa vie, « après tout ce que les Allemands ont infligé à ma famille ».

Et pour lui répondre, une jeune Franco-allemande se leva pour parler de ce « bonheur de vivre aujourd'hui avec cette réconciliation acquise ».

Dans cette salle Casalis, de grands applaudissements de notre part accueillirent ces deux témoignages. Car ils nous faisaient mesurer la terreur vaincue et la grâce reçue.

*Kurt Anschütz*

## Les cultes en septembre

2 septembre, Jean-Luther Muluem

9 septembre, Culte bilingue (avec repas),  
Jürgen Kaiser & Georges Kobi

16 septembre, Georges Kobi,

23 septembre, Georges Kobi

30 septembre, Georges Kobi

## Partage Biblique - Invitation à un groupe germano-francophone d'étude biblique

Notre paroisse est constituée de personnes de traditions et de cultures diverses. La partie germanophone de notre paroisse comprend des personnes d'origine huguenote mais également d'autres traditions réformées. La partie francophone de celle-ci est composée de personnes originaires de différents pays (Suisse, Cameroun, France,...). Depuis longtemps je recherche un moyen permettant aux membres des différentes composantes de notre paroisse de mieux se connaître et de discuter entre eux de leur origine, leur culture, leur foi, leur condition de vie et leur expérience.

Dans ma réflexion, j'ai pensé à des lectures bibliques interculturelles. Ce sont souvent des paroisses locales qui louent des locaux à des communautés de langue étrangère et par une lecture commune de la bible essaient de mieux se connaître. La Bible constituant la référence commune à l'ensemble des chrétiens, celle-ci est le fondement commun à tous les croyants quel que soit leur origine. La Bible constitue donc le point de départ pour une démarche commune en devenir.

Les deux parties de notre paroisse ont beaucoup plus de contacts entre elles qu'un simple contrat de location. Nous célébrons régulièrement des cultes en commun suivis d'un repas que nous partageons ensemble. Inspirée par la lecture du „travail biblique interculturel“ je suis parvenue à la conviction que cette forme de lecture biblique en commune serait susceptible de rapprocher les différentes parties de notre paroisse et d'intensifier nos relations.

Un travail biblique interculturel se base sur un concept développé en Afrique du Sud.

Cette méthode comprend :

- 1) Introduction liturgique (chant ou prière)
- 2) Lecture à haute voix du texte biblique (chaque participant lit à tour de rôle un verset biblique) - Silence
- 3) Seconde lecture du texte biblique (cette fois si le texte est lu dans les deux langues et les questions suivantes sont premières : Quel terme, phrase, verset me saisit, me saute aux yeux ?) - Silence
- 4) Lecture des mots, phrases, verset par les participants sans commentaire.
- 5) Discussion libre (premièrement explication des questions de compréhension, suivre de commentaires)
- 6) Essai d'un résumé commun
- 7) Conclusion liturgique

Cette méthode a pour objectif de permettre à chacun de prendre la parole. Il ne s'agit pas d'obtenir une interprétation exacte mais de citer les différents aspects du texte biblique et les perspectives individuelles de chaque participant. Il n'est pas indispensable d'être parfaitement bilingue. Cependant il est nécessaire de prendre le temps d'écouter ce que son interlocuteur a à dire afin de le prendre.

Vous êtes donc cordialement invité à participer avec moi à cet essai germano-francophone de partage biblique au Sauermannsalon (Französischer Dom, entrée Gendarmenmarkt) à 19:00 heures les mardis suivants: 11.9.; 25.9.; 23.10.; 13.11.; 27.11.; 11.12.

Pour la rencontre du 11.9., j'ai choisi le texte de l'évangile du dimanche suivant: Matthieu 6, 25-34.

*Meike Waechter*

## Veranstaltungen und Konzerte



Hugenottenkirche

- |                 |           |  |
|-----------------|-----------|--|
| 04.09. Di.      | 14.30 Uhr | <b>Frauenkreis</b><br>im Französischen Dom                     |
| 05.09. Mi.      | 19.30 Uhr | <b>Bibelgespräch</b><br>im Französischen Dom                   |
| 06.09. Do.      | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                |
| 11.09. Di.      | 19.00 Uhr | <b>Bibelteilen - Partage Biblique</b><br>im Französischen Dom  |
| 12.09. Mi.      | 17.00 Uhr | <b>Generalversammlung</b><br>in Halensee<br>(nicht öffentlich) |
| 13.09. Do.      | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                |
| 19.09. Mi.      | 19.30 Uhr | <b>Bibelgespräch</b><br>im Französischen Dom                   |
| 20.09. Do.      | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                |
| 22.09. Sa       | 10.00 Uhr | <b>Konfirmandenunterricht</b><br>im Französischen Dom          |
| 25.09. Di.      | 19.00 Uhr | <b>Bibelteilen - Partage Biblique</b><br>im Französischen Dom  |
| 26.09. Mi.      | 19.00 Uhr | <b>Mittwochssinistorium</b><br>im Französischen Dom            |
| 27.09. Do.      | 19.00 Uhr | <b>Chorprobe</b><br>in Halensee                                |
| 28.09. - 30.09. |           | <b>Chorfahrt</b><br>nach Herzberg                              |

### Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik**. Es spielt: am 11.09. Jobst-Hermann Koch (Lemgo), sonst Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 06.09., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert**. Dietmar Hiller spielt Werke von Joh. Sebastian Bach,

César Franck, Alexandre Guilmant u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 16.09., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper**. Das Leipziger Duo Carolina Eyck, Theremin, und Stefan Kießling, Orgel, musiziert Werke von Daniel Kennner, Stefan Lienenkämper und Carolina Eyck sowie Improvisationen. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Sonntag, 23.09., 16.00 Uhr: **Mozart-Konzert**. Johanna Krumin (Sopran), Christoph Ostendorf (Orgel), Johannes Hamann (Pauke), das Athesinus-Consort und der Friedrichswerdersche Chor Berlin musizieren die „Krönungsmesse“ (Orgelfassung) u.a. Leitung: Kilian Nauhaus. Eintritt 12/10 €.

**Evangelische Akademie  
in der Französischen  
Friedrichstadtkirche**  
www.eaberlin.de



13.09. bis 14.09., **Evangelische Schule ist mehr ...** 5. Bundeskongress Evangelischer Schulen. Seit der Reformation haben sich die evangelischen Kirchen für die Bildung aller eingesetzt. Bei aller Vielfalt der Schulprofile verbindet evangelische Schulen eine gemeinsame Vision von protestantischer Bildung. Der Kongress will dieser Vision nachgehen. *Dr. Sachau*

24.09., 15.30 Uhr, Tagung: **Wie weit sollen deutsche Soldaten gehen?** Politischer Wille, sicherheitspolitische Strategie und friedensethische Normen. Auf welchen friedensethischen Grundlagen steht die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik, welchem Selbstverständnis folgt die Bundeswehr und welche Aufgaben trägt die Gesellschaft ihr an? Darüber diskutieren wir u.a. mit dem Bundesminister der Verteidigung. *Dr. Sachau / Dr. Boysen*

### Veranstaltungen in Potsdam

#### (Französische Kirche am Bassinplatz)

09.09., 19.30 Uhr: **Vortrag** zum Friedrichjahr von Prof. Dr. Peter Zimmerling (Leipzig): Wohltäter oder Totengräber. Friedrich II. und sein Verhältnis zu Religionen.

17.09. - 22.09., jeweils 19.30 Uhr „**Fridericus musicus**“. Musiker und Schauspieler präsentieren Werke von Friedrich II. und seinen Weggefährten. Infos unter [www.fridericus-musicus.de](http://www.fridericus-musicus.de).

## Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

### Geburtstage

Am 2. Juli vollendete Frau Ingeborg *Straub* geb. Przyrembel das 89. Lebensjahr;  
am 5. Juli Frau Ursula *Hoch* das 76. Lebensjahr;  
am 9. Juli Frau Marianne *Guerlin* geb. Holm das 81. Lebensjahr;  
am 9. Juli Frau Frances *Krüger* geb. Mathis das 86. Lebensjahr;  
am 12. Juli Herr Dr. Klaus *Merten* das 75. Lebensjahr;  
am 14. Juli Frau Rosemarie *Villeneuve* geb. Rohrer das 82. Lebensjahr;  
am 14. Juli Herr Dr. Dieter *Krickeberg* das 80. Lebensjahr;  
am 19. Juli Herr Wolfgang *Steinweg* das 85. Lebensjahr;  
am 24. Juli Herr Florian *Karsch* das 87. Lebensjahr;  
am 24. Juli Frau Margot *Meusel* geb. Samain das 99. Lebensjahr;  
am 27. Juli Frau Dorit *Bernstein* das 70. Lebensjahr;  
am 31. Juli Frau Vilia *Willhöft-Bentrup* geb. Winkelmann das 83. Lebensjahr;

am 2. August Frau Waltraud *Langer* geb. Hörnicke das 86. Lebensjahr;  
am 15. August Frau Ingeborg *Langer* das 87. Lebensjahr;  
am 16. August Frau Gisela *Prüfer* geb. Dersein das 86. Lebensjahr;  
am 18. August Herr Manfred *Clicqué* das 81. Lebensjahr;  
am 25. August Frau Ursula *Beesk* geb. Gebert das 87. Lebensjahr;  
am 25. August Herr Heinz *d'Heureuse* das 88. Lebensjahr;  
am 26. August Frau Christa *Dieckmann* geb. Martin das 89. Lebensjahr;  
am 28. August Frau Edith *Haertel* geb. Graf das 93. Lebensjahr;  
am 28. August Herr Helmut *Kurz* das 83. Lebensjahr;  
am 29. August Frau Irmgard *Fischer* geb. Scheller das 86. Lebensjahr.

### Sterbefall

Am 4. August verstarb Frau Lieselotte *Loth* geb. Briet im Alter von 92 Jahren.

## Kontakte

### Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

[www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de)

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041  
E-Mail: [Kaiser@franzoesische-kirche.de](mailto:Kaiser@franzoesische-kirche.de)

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46  
E-Mail: [Waechter@franzoesische-kirche.de](mailto:Waechter@franzoesische-kirche.de)

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

#### Gemeindebüro:

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96  
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,  
Mi.: 14.00-18.00 Uhr

E-Mail: [buero@franzoesische-kirche.de](mailto:buero@franzoesische-kirche.de)  
Bankkonten siehe Impressum

#### Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79  
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr  
E-Mail: [kirchhoeft@franzoesische-kirche.de](mailto:kirchhoeft@franzoesische-kirche.de)

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel. 206 499 23, Fax 206 499 22  
E-Mail: [ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de](mailto:ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de)

#### Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

#### Fontane-Ausstellung:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo.-Do. 9.00-16.00, Fr bis 15.00 Uhr.

#### Communauté protestante francophone:

[www.communaute-protestante-berlin.de](http://www.communaute-protestante-berlin.de)  
Pasteur Georges Kobi, , Tél. 53099563  
Wollankstraße 51, 13359 Berlin,  
Courriel: [kobi@franzoesische-kirche.de](mailto:kobi@franzoesische-kirche.de)  
Compte: Französische Kirche 202 700 105,  
Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

### Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219  
E-Mail: [frz.ref.potsdam@web.de](mailto:frz.ref.potsdam@web.de) Internet: [www.reformiert-potsdam.de](http://www.reformiert-potsdam.de)



**Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte**

	<b>9.30 Uhr</b> Ortsgemeinde auf deutsch	<b>11.00 Uhr</b> Französische Kirche reformiert, auf deutsch	<b>11.00 h, salle Georges Casalis</b> Communauté protestante francophone, en français
So., 02.09.	Frielinghaus	Waechter, u.a. Tauerinnerungsgottesdienst	Muluem
So., 09.09.	Lütcke mit Aussendung von Aktion Sühnezeichen	Kaiser, Kobi, mit Aussendung der Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen, zweisprachig, repas	
So., 16.09.	Frielinghaus	Predigtreihe „Klare Worte“ Leißer zum 8. Gebot	Kobi
So., 23.09.	Frielinghaus	Kaiser	Kobi
So., 30.09.	Frielinghaus	Waechter ( <i>Berlin-Marathon um die Kirche</i> )	Kobi
So., 07.10.	Loerbroks	Kaiser	Kobi, Sainte Cène

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt. Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Speisen mitgebracht und mit anderen geteilt werden. Aber auch, wer nichts dabei hat, ist eingeladen.

**Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee**

Sa., 15.09.	15.30 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Waechter
So., 16.09.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam  
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

So., 02.09.	10.00 Uhr	Björn Rugenstein
So., 09.09.	18.00 Uhr	Asmuss
So., 16.09.	10.00 Uhr	Rugenstein mit Taufe und Abendmahl
So., 23.09.	18.00 Uhr	Rugenstein, anschl. Hauptversammlung
So., 07.10.	10.00 Uhr	Rugenstein

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31 100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: [www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de). Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.